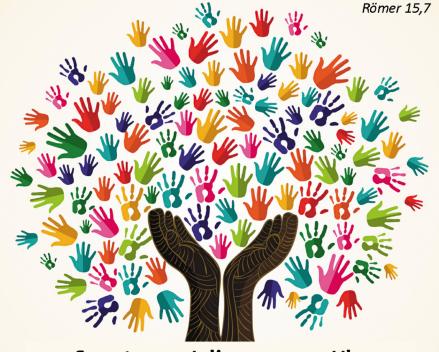
Juni 2015 Nr. 91

Ökumenischer Gottesdienst zum Stadtfest

Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat



Sonntag, 5. Juli 2015, 13.30 Uhr auf dem Marktplatz in Altenbauna

Seite 2 _____Spiegelbild

Liebe Leserinnen und Leser

"Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat ... " - unter dem Motto der Jahreslosung 2015 steht auch der ökumenische Stadtfestaottesdienst am 5. Juli 2015 auf dem Marktplatz. Baunatal ist eine Stadt, in der seit über 50 Jahren Menschen aus allen Himmels- und Glaubensrichtungen zusammen gekommen sind. Sie tragen dazu bei, dass Baunatal eine bunte Stadt mit vielen Gesichtern ist. Beim Stadtfest-Gottesdienst, der musikalisch gestaltet wird vom Posaunenchor Kirchbauna, dem Singeteam der Ev.-Freikirchlichen Gemeinde und einem Projektchor der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden soll das sichtbar werden. Sie sind herzlich dazu eingeladen!

Bunt und vielfältig ist auch der Inhalt dieser Spiegelbildausgabe. Im Artikel von Andrea Göbel geht es ab Seite 3 um drei Generationen von Konfirmandinnen und Konfirmanden. Unsere Jugendreporter geben mit ihrem Bericht über die Diakoniestationen im "Markt 5" ab Seite 8 einen weiteren Einblick ins Haus der Begegnung. Um Lokalgeschichte geht's im Artikel auf Seite 10, der die alte Sandsteinbrücke an der Friedenskirche in den Blick nimmt, die früher die einzige Verbindung zwischen den Ortsteilen darstellte.

Darüber hinaus bietet diese Ausgabe viel Nachdenkliches über das Engagement für Menschen aus fernen Ländern (Seite 15), über den Heiligen Geist (Seite 7) und die Trinität (Seite 11) und über den Hochzeits-Boom (Seite 17).

Viel Vergnügen und gute Gedanke bei der Lektüre wünscht ...

Ihr Redaktionsteam



Impressum SPIEGELBILD

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna

Unter den Eichen 6, 34225 Baunatal, Telefon 4 91 54 17, Fax 4 91 54 38

Raiffeisenbank Baunatal, IBAN: DE97 5206 4156 0000 1091 00

(BIC: GENODEF1BTA),

Kennwort "Kirchengemeinde Altenbauna"

Redaktion: Andrea Göbel, Luke Göbel, Pascal Grasser, Inge Heinze, Elias Jakob, Dirk Muth (verantwortlich), Helga Neukirchen, Johanna Syrnik, Wolfgang Teetz, Mario Umbach, Ingrid Walter, Udo Walter, Mario Ziegler

Druck: Druckerei Ahrend, Baunatal, Auflage: 2500

Die Konfirmationen im Jahr 2015 in der Friedenskirche

Konfirmation - Goldene Konfirmation - Diamantene Konfirmation

von Andrea Göbel

Am 29. Mai 2015 feierten Herbert Dittmar und Brigitte Umbach in der Friedenskirche ihre Diamantene und Goldene Konfirmation.

"Als der Unterricht losging, war es selbstverständlich, dass wir mitmachen. Das war Tradition und da hat auch keiner drüber nachgedacht", erzählen die Beiden. Damals dauerte der Unterricht noch zwei Jahre. Zunächst war man ein Jahr Vorkonfirmand und dann Hauptkonfirmand. Selbstverständlich war am Sonntag auch der Gottesdienst. "Da durften wir nur fehlen, wenn wir ernsthaft krank waren." Und auch damals saßen die Konfirmanden in der ersten Reihe, wo sie der Pfarrer im Blick hatte.

Herbert Dittmar erinnert sich noch gut an Pfarrer Riemer, der ihn konfirmiert hat. Das erste Lied, das gelernt wurde, war "Wir pflügen und wir streuen". Damals wurde noch viel auswendig gelernt. Viele Lieder mit allen Strophen, Gebete, die Zehn Gebote, Psalmen und Sprüche und vieles mehr. Zum Glück war der Sohn des Pfarrers mit in der Gruppe und konnte im Notfall aushelfen.

Da der Unterricht in Kirchbauna stattfand, hatten einige Konfirmanden aus Altenbauna im Winter Schwierigkeiten zum Unterricht zu kommen. Die Eisfläche an der Bauna wurde dann zum Eishockeyspielen genutzt, bis der Pfarrer drohte, die Betreffenden nicht zu konfirmieren. Entsprechend groß war die Angst beim Prüfungsgottesdienst 14 Tage vor der Konfirmation. Doch alle 22 Konfirmanden schafften es.

Am 27. März 1955 konnten dann der neue Anzug, neue Schuhe und ganz wichtig ein Hut angezogen werden. Nach der Einsegnung in der Friedenskirche wurde zuhause gefeiert. Die Eltern hatten die Wohnung ausgeräumt. Geschenkt wurden ein Gesangbuch und Stoff-



Konfirmation am 27. März 1955 in Altenbauna mit Pfarrer Riemer

Seite 4 _____Spiegelbild

taschentücher. Und ab dem 1. April mussten die Meisten anfangen zu arbeiten.

Zehn Jahre später kam Brigitte Umbach zu Pfarrer Keller in den Konfirmandenunterricht. Auch sie musste noch viel auswendig lernen. Die Tochter von Lehrer Pflug war auch mit in der Gruppe. Eva Pflug hat damals viel organisiert und alle mitgezogen.

Die Konfirmation am 18. April 1965 und der Prüfungssonntag waren entscheidende Tage. "Ich sehe noch heute mein taubenblaues Prüfungskleid vor mir", erzählt Brigitte Umbach. Ein schönes Kleid, die ersten Stöckelschuhe und eine Dauerwelle. "Zur Konfirmation bekam ich dann ein schwarzes Kleid, das habe ich noch jahrelang ins Theater getragen. Ich fand mich so schön. Nach der Konfirmation gehörte die Welt uns!"

Die Mädchen bekamen damals die Anfänge ihrer Aussteuer geschenkt. Handtücher, der erste silberne Löffel und natürlich ein Gesangbuch mit "Salphete", einem Spitzentaschentuch zum Betupfen des Mundes nach dem Abendmahl. Besonders lustig erscheinen heute die Unterröcke, die in allen Größen geschenkt wurden. "Das war üblich, auch wenn die meisten selbst heute noch nicht passen würden", lacht Brigitte Umbach.

In den letzten Jahren hat sich die Konfirmandenarbeit weiterentwickelt. Als Henri Göbel im November 2013 einen Brief von seiner Kirchengemeinde bekam, konnte er sich entscheiden, ob er am Unterricht teilnehmen wollte. "Meine Eltern haben mir die Wahl gelassen. So war es bei den Meisten in meiner Gruppe", erzählt er. Schön war natürlich, dass sich seine Freunde auch für die Konfirmation entschieden haben.

Für ein Jahr gab es dann zwei Gruppen mit jeweils ungefähr zehn Jugendlichen, die sich immer dienstags im Markt 5 mit Pfarrer Muth getroffen haben. Auch heute müssen



Konfirmation in Altenbauna am 18. April 1965 mit den Pfarrern Keller und Rieß



Henri Göbel, konfirmiert am 3. Mai 2015

die Konfirmanden noch einiges auswendig lernen. Der Schwerpunkt im Unterricht liegt aber auf Gesprächen über Gott, die Bibel und Jesus und über Probleme von Jugendlichen in Baunatal und der Welt. Höhepunkte waren die Konferfahrten zum "Himmelsfels" in Spangenberg und nach Niedenstein. Dort wurde dann auch der Abendmahlgottesdienst von den Konfirmanden vorbereitet.

"Eine Woche vor der Konfirmation haben wir uns der Gemeinde dann vorgestellt. Obwohl uns viele ja schon aus den Gottesdiensten kannten. Denn wir mussten ja alle zwei Wochen in die Kirche gehen." Prüfungen vor der Gemeinde finden nicht mehr statt.

Am 3. Mai 2015, dem Tag der Konfirmation sind aber auch heute noch alle sehr aufgeregt. Henri erzählt, dass er einen schicken Anzug und eine Krawatte getragen hat. "Als wir in die Kirche eingezogen sind, haben alle auf uns geschaut. Meine ganze Familie und viele Freunde waren mit dabei. Das fand ich gut. Nach dem Segnen haben wir dann eine Urkunde und ein selbstgebasteltes Holzkreuz überreicht bekommen. Dann war ich entspannt, denn bisher hatte alles gut geklappt."

Gefeiert wurde anschließend in einem Lokal. Unterwäsche oder silberne Löffel wurden nicht geschenkt. Die Meisten bekommen Geld. Doch ein großer Tag ist die Konfirmation geblieben.

Herzlichen Dank an Brigitte Umbach, Herbert Dittmar und Henri Göbel für die spannenden Interviews.



Goldene, diamantene und Kronjuwelene Konfirmanden aus Altenbauna, Kirchbauna und Hertingshausen, 31. Mai 2015

Seite 6 _____Spiegelbild

Ein Jahr Gemeindebüro im Markt 5

von Mario Umbach

Seit Mitte Mai 2014 befindet sich das Gemeindebüro im Markt 5 - Haus der Begegnung. Die Spiegelbild-Redaktion besuchte Gemeindesekretärin Helga Krauß genau ein Jahr nach dem Umzug ihres Arbeitsplatzes im neuen Büro.

Spiegelbild: Helga, wie unterscheidet sich die Arbeit im Markt 5 von der Arbeit "Unter den Eichen"?

Helga Krauß: Es ist vor allem viel lebhafter geworden. Im alten Gemeindebüro war weniger los. Viel seltener kamen unsere Mitarbeiter oder die Menschen, die unsere Angebote wahrnehmen, vorbei. Das liegt wahrscheinlich aber auch daran, dass ich die einzige Ansprech-



Wenn das Gemeindebüro mal nicht erreichbar ist ...

partnerin im Markt 5 bin, die ständig vor Ort ist. Da werde ich auch mehr als früher als Vertreterin der Kirchengemeinde wahrgenommen. Diese Begegnungen mit den vielen Menschen und Gruppen finde ich sehr schön.

Spiegelbild: Wirst du auch von den Besuchern der übrigen Mieter im Markt 5 als Ansprechpartnerin genutzt?

Helga Krauß: Ja, das kommt schon einmal vor. Meine Bürotür steht immer offen. Da verlaufen sich auch einige zu mir.

Spiegelbild: Hat sich dein Tätigkeitsbereich im letzten Jahr durch den Umzug in Markt verändert?

Helga Krauß: Die Kernaufgaben sind noch dieselben geblieben, wie Terminvereinbarungen für den Pfarrer, die Abrechnungen vorbereiten und die Amtshandlungen abwickeln. Daneben bin ich seit dem Umzug Teilnehmerin der Hauskonferenz im Markt 5 geworden. Das ist eine Arbeitsgruppe, die sich aus den Mietern im Haus der Begegnung zusammensetzt und Themen regelt, die alle Parteien betreffen.

Durch die Einbindung des Gemeindebüros in das Haus der Begegnung sind aber einige Tätigkeiten hinzugekommen, die man als Hausmeistertätigkeiten beschreiben kann. Da kommen Mitarbeiter mit dem Regeln der Heizung nicht klar. Es gibt Fragen zur Spülmaschine, zur Raumbelegung und zur Schlüsselverwaltung. Obwohl ich es eigentlich nicht will, bin manchmal schon das "Mädchen für alles".

Spiegelbild: Hast du im Markt 5 oder in deinem Arbeitsbereich noch Änderungswünsche?

Helga Krauß: Es gibt einzelne ganz praktische Dinge, die noch zu lösen sind. Zum Beispiel ist der Türöffner am Hauseingang nicht so leicht zu finden. Auch die Wegweiser im Erdgeschoss müssen noch verbessert werden, damit sich die Besucher leichter orientieren können.

Als wir uns verabschieden, fallen mir drei Zettel auf, die Helga Krauß für kurzzeitige Abwesenheiten vorbereitet hat. Ich spreche sie darauf an.

Helga Krauß: "Bitte nicht stören" habe ich noch nie benutzt.

Die Spiegelbild-Redaktion dankt Helga Krauß für das Gespräch.

Wussten Sie schon ...?

..., dass Pfingsten zum ersten Mal im 4. Jahrhundert n. Chr. gefeiert wurde und stets auf die Tage zwischen dem 10. Mai und 13. Juni fällt?

Wörtlich übersetzt bedeutet Pfingsten so viel wie "fünfzigster". Aber was hat es mit diesem Tag auf sich? Das Pfingstfest, welches wir am fünfzigsten Tag des Osterfestkreises – genau genommen 49 Tage nach Ostersonntag – feiern, hat seinen Ursprung in der jüdischen Tradition. Im Judentum feiert man die Offenbarung der Tora an das Volk Israel: Das jüdische Wochenfest (Schawuot), das ebenfalls auf den fünfzigsten Tag hinweist – hier allerdings jenen nach dem Pessachfest. Das Christentum hingegen feiert an diesem Festtag das von Jesus angekündigte Erscheinen des Heiligen Geistes und den gleichzeitigen Abschluss der Osterzeit (Pfingstsonntag ist der 8. Sonntag im Osterfestkreis).

Über den geschichtlichen Hintergrund berichtet uns die Apostelgeschichte. Lukas schreibt darin von der Ausgießung des Heiligen Geistes über die Jünger und alle Christen in Form von Feuerzungen am Himmel.

Pfingsten, das Fest des Heiligen Geistes, gilt aber auch als Geburtstagsfest der Kirche. Dabei wird Kirche jedoch nicht als Gebäude, sondern als Erleben von Gemeinschaft verstanden.

Vielerorts pflegt man zudem Pfingstbräuche wie das Führen des geschmückten Pfingstochsen durch das Dorf, allerdings kann man schnell auch selbst zum "Pfingstochsen" werden, wenn man am Pfingstsonntag als Letzter aus dem Bett steigt.

Mario Ziegler

Seite 8 _____Spiegelbild

Was passiert im Haus der Begegnung? Die Diakoniestationen im Markt 5



von Pascal Grasser, Luke Göbel und Elias Jakob

In dieser Ausgabe unserer Serie "Was passiert im Haus der Begeg-

nuna" geht es um den ambulanten Pflegedienst in der Begegnungsstätte. Der ambulante Pflegedienst der Diakoniestation der Ev. Kirche in Kassel kümmert sich hauptsächlich um alte und körperlich beeinträchtigte Menschen, die Pflegehilfe oder Hilfe in der Hauswirtschaft benötigen.

Die 22 ausgebildeten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen statten ihren Patienten Hausbesuche ab. Bei diesen wechseln sie Verbände, pflegen den Körper, helfen bei



Die Diakoniestationen erreichen Sie im Markt 5 - Haus der Begegnung im 1. Stock links

Medikamentengaben und messen Blutzucker.

Bei der Altenpflege helfen die Pfleger auch bei den Mahlzeiten.

Es gibt keine Altersgrenze bei den Patienten. Auch Kinder werden von den Pflegerinnen und Pflegern unterstützt. Sie kommen zum Beispiel in die Schule zu Kindern mit Diabetes um deren Blutzucker zu messen.

Die Behandlungen richten sich nach den Wünschen der Patienten. Manchmal müssen sich die Pfleger aber auch nach ärztlichen Verordnungen richten. Der ambulante Pflegedienst behandelt bis zu 200 Patienten in Baunatal. Die Ausbildung zum Krankenpfleger dauert etwa drei Jahre. Eine einjährige Ausbildung zum Pflegehelfer ist aber auch möglich.

Für Konfirmanden wäre das Gemeindepraktikum in dem ambulanten Pflegedienst eine spannende Möglichkeit in den Pflegealltag und die Situation der Patienten hinein zu schnuppern.

Im September beginnt ein Pflegekurs für pflegende Angehörige und Interessierte im Markt 5 - Haus der Begegnung. Nähere Infos dort oder bei Simone Ahlbrecht unter 05 61 - 8 80 07 - 22

Diakoniestation der Evangelischen Kirche in Kassel - Pflegeteam Baunatal Heike Hess

Markt 5 - Haus der Begegnung Marktplatz 5 - 7, 34225 Baunatal

Tel.:05 62 - 4 91 65 96

heike-hess@diakoniestation/baunatal.de



Heike Hess - Ansprechpartnerin im Markt 5 in allen Fragen rund um die Pflege

Seite 10_____Spiegelbild

Altenbauna früher und heute:

Die alte Sandsteinbrücke

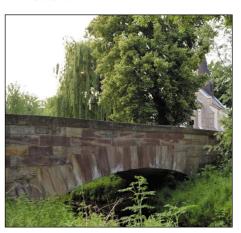
bei der Friedenskirche

von Wolfgang Teetz und Heinrich Schade

2016 wird die Stadt Baunatal 50 Jahre alt. Da geht auch in diesem Spiegelbild der Blick für uns Altenbaunaer zurück, diesmal ins 19. Jahrhundert.

Heinrich Schade, von 1977 bis 1995 Mitglied in unserem Kirchenvorstand, schrieb uns auf, was er zu diesem alten "Bauwerk" in Altenbauna in Erfahrung gebracht hat: Das Bild zeigt die 1869 errichtete Sandsteinbrücke über die Bauna in unmittelbarer Nähe der nur wenige Jahre später (1880/81) erbauten evangelischen Kirche. Durch die 1968 nur wenige Meter westwärts errichtete neue vierspurige Brücke in der heutigen Heinrich-Nordhoff-Straße ist die alte Sandsteinbrücke ins Abseits geraten. Gleichwohl bleibt die Erinnerung, dass sie nahezu 100 Jahre die Nahtstelle zwischen dem einst "Hüben- und Drübendorf" war.

Bis ins 19.Jahrhundert gab es nur Holzstege über die Bauna. Fuhrwerke mussten durch den Bach. Bei Hochwasser und Eisgang im Winter war die Verbindung zwischen dem linken und rechten Ufer für das Dorf und den Durchgangsverkehr vollabgeschnitten. ständia Diesem Übelstand wurde durch die neue Brücke abgeholfen. Sie machte die schlechte Wegstrecke am Bach entlang überflüssig. Der frühere Landweg nach Großenritte soll vom Bach aus hinter den Gehöften Dittmar, Opfermann, Wicke links und Eskuche rechts geführt haben. Der Weg nach Kirchbauna mit seinen zwei Brücken soll durch eine Zusammenlegung entstanden sein. Nach Altenritte war damals schlecht zu kommen. Lastfuhren (Holz und Steine) gingen über Großenritte. Nach Oberzwehren und Rengershausen konnten Fußgänger bei Schneeschmelze nicht durchkommen, weil keine Durchlässe vorhanden waren. Heute dienen neben einigen Fußgängerüberwegen insgesamt vier Brücken im Stadtteil Altenbauna dem innerstädtischen Verkehr.



Die alte Sandsteinbrücke

Rund herum sehen wir, dass Brücken, die in den letzten 50 Jahren gebaut wurden, schon wieder saniert werden müssen; aber noch heute fahren schwere Bau- und Feuerwehrfahrzeuge über die fast 150 Jahre alte Brücke. Schauen Sie sich dieses Kleinod neben unserer Friedenskirche demnächst mal an!

Wussten Sie schon ...?

..., dass der Heilige Geist, dessen Kommen an Pfingsten gefeiert wird, Teil der Trinität ist? Unter Trinität oder Dreifaltigkeit ist dabei die Wesenseinheit Gottes in drei Personen zu verstehen. Diese werden als "Vater", "Sohn" (Jesus Christus)

und "Heiliger Geist" bezeichnet. Damit wird zugleich sowohl ihre Unterscheidung als auch ihre unauflösbare Einheit ausgedrückt.

Aber was genau versteht man unter dem "Heiligen Geist"? Der Apostelgeschichte nach wurde der Heilige Geist an Pfingsten über die Jünger und alle Christen ausgegossen. Dabei erschienen am Himmel Feuerzungen. Durch dieses Ereignis verloren die von dem Heiligen Geist erfüllten Menschen ihre Angst vor Verfolgung, konnten in allen Sprachen sprechen, sich gegenseitig verstehen und begannen den neuen christlichen Glauben zu verkünund den zwar in allen Sprachen. Somit kann man das Pfingstfest als Versöhnung von Menschen und Völkern verstehen. Gleichzeitig ist es auch Beginn einer weltweiten Mission, durch die das Wort Gottes seinen Weg zu den Menschen gefunden



Chorfenster der Friedenskirche in Altenbauna

hat. Daher schreibt Paulus auch in seinem Brief an die Römer: "Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder".

Übrigens findet man in vielen Kirchen grafische Darstellungen dieses Pfingstereignisses - mal in Form von Flammen, mal in Form einer Taube, wie auch im Chorfenster der Friedenskirche.

Mario Ziegler

Seite 12_____Spiegelbild

Unsere regelmäßigen Angebote...

Gottesdienste in der Friedenskirche, Sonntag, 10.00 Uhr

Gottesdienst im Altenzentrum am Goldacker, monatlich Montag, 10.30 Uhr

... für Familien

Tauf- und Familiengottesdienst

Friedenskirche, in der Regel am 1. Sonntag des Monats, 10 00 Uhr

Kinderkleiderladen

Kinderkleidung aus zweiter Hand kaufen u. verkaufen, Markt 5 - Haus der Begegnung Di., 10.00 – 12.00 Uhr, Do., 10.00 – 12.00 Uhr u. 15.30 – 17.30 Uhr jetzt auch Sa., 10.00 – 12.00 Uhr



Die neuen Konfirmanden Konfirmandenunterricht immer dienstags 15 und 17 Uhr

Krabbelgruppe, Markt 5 - Haus der Begegnung Di., 9.30 Uhr

Krabbelgruppe, Markt 5 - Haus der Begegnung Mi., 9.30 Uhr

... für Kinder

Kinderkirche (für Kinder von 5 – 12 Jahren),

Markt 5 - Haus der Begegnung, monatlich, Sa., 15.00 Uhr

Hausaufgabenbetreuung (für Grundschulkinder),

Friedrich-Ebert-Schule, Mo. – Do., 11.45 – 13.15 und 13.15 – 14.30 Uhr

Mädchengruppe (6 – 12 Jahre),

Markt 5 - Haus der Begegnung, Fr., 14.30 - 17.00 Uhr,

... für Senioren

Senioren-Gesprächsnachmittag, ein Fahrdienst zur Hin- u. Rückfahrt ist möglich Markt 5 - Haus der Begegnung, Mi., 15.00 Uhr, vierzehntäglich

... für Sport-, Musik- und Tanzbegeisterte

Chor Echo, russische und deutsche Folklore, Markt 5 - Haus der Begegnung Di., 18.00 Uhr

Internationale Tänze, gemeinsames Tanzen nach Anleitung für Jung u. Alt, Markt 5 - Haus der Begegnung, Do., 17.00 Uhr

... Rat, Hilfe und Geselligkeit

Allgemeine Sozialberatung, Beratung bei Problemen, Vermittlung von weiterführenden Hilfeangeboten, Markt 5 - Haus der Begegnung Do., 10.00 – 12.00 Uhr

"Depression u. Angst" Selbsthilfegruppen, Markt 5 - Haus der Begegnung Mi., 19.00 Uhr

Kontakt: Frau Richter, Tel. 4 75 56 26

Besuche u. Hilfsdienste, durch Mitarbeiterinnen der Kirchengemeinde möglich. Anfragen unter Tel. 49 27 44

Freizeitgruppe Behinderter u. Nichtbehinderter, integrative Freizeitgestaltung, Markt 5 - Haus der Begegnung, Sa., 15.00 Uhr

Nachmittag für Aussiedlerinnen, Gespräche, Informationen, Erinnerungen, Markt 5 - Haus der Begegnung, Mo., 15.00 Uhr

Offenes Frühstück, gemeinsam essen, miteinander reden, Markt 5 - Haus der Begegnung, Do., 10.00 – 12.00 Uhr

Fachberatung Wohnen, Markt 5 - Haus der Begegnung, Do., 10.00 - 12.00 Uhr

Deutsch für Anfänger, Markt 5 - Haus der Begegnung, Mo., 9.30 – 11.30 Uhr

Schauen Sie vorbei!

Sie sind herzlich willkommen!

Die aktuellen Veranstaltungstermine entnehmen Sie bitte den Baunataler Nachrichten.

Seite 14_____Spiegelbild

KENDERSELTE









Was passt hier nicht rein?

Unterhalb der acht Symbole stehen jeweils fünf Begriffe. Vier davon passen gut zusammen, aber einer passt inhaltlich nicht zu den anderen.



Jacke
Hose
Brille
Hemd
Mantel



Oma Tante Mädchen Nichte Kusine



Kobra Ringelnatter Kreuzotter Python Aal



leberwurst Tofu Koteletc Schartzel Schinken



Walnaı Buckelwal Delphin Blauwal



Tennisschuh Laufschuh Handschuh Halbschuh Turnschuh



Hausmaus
Haselmaus
Feldmaus
Spitzmaus
Computermaus



Nudelsalat Spaghetti Pizza Iasagne Kavioti

In diesem Jahr: 25 Jahre (IASA)

Initiative - Aufnehmen - Statt - Ablehnen

von Helga Neukirchen

Die kleine Quelle ist ein afrikanisches Märchen, welches von Liedermacher Gerhard Schöne vertont wurde.

1999 hörte ich es das erste Mal. Seitdem lese ich es immer wieder bei Vorträgen über die Initiative, in Schulen und an anderen Orten vor.

Ich glaube es wurde mir zum Motto bei meinem Engagement für Menschen aus fernen Ländern, die das bei uns suchen, wonach wir uns im Grunde alle sehnen: Nämlich nach Frieden, Geborgenheit, Arbeit, Anerkennung durch ein paar echte Freunde. Sie lindern die Sehnsucht nach der alten, trostlosen Heimat, aus der man fliehen musste.

Die kleine Quelle

Es war einmal, und es ist irgendwann, und es geschieht genau zu dieser Zeit. Da war ein Land, von Dürre ausgezehrt. Kein Regen. Nicht ein Wölkchen weit und breit.

Zuerst das Gras, das alles Grün verlor. Es wurde grau und dann zerfiel's zu Staub. Die Büsche dürr, die heulten noch im Wind. Die Bäume warfen ab, ihr junges Laub.

Tiere schleppten sich von hinnen, um der Wüste zu entrinnen. Wenige entkamen. Viele fanden frühen Tod.

Die Brunnen leer. Die Quellen längst versiegt. Nur heiße Steine, wo der Fluss verlief. Ein alter Baum stand trotzig bis zuletzt, mit starken Wurzeln, unermesslich tief.

Die Trockenheit griff ihm schon an das Herz. Die Sonne brannte und sein Tod war nah. Doch was war das: In seinem Schatten stand noch eine Blume – wie ein Wunder da!

Eine kleine Quelle eben hielt die Blume noch am Leben, weil sie ein paar kümmerliche Wassertropfen fand.

Die Quelle sah das Elend ringsumher und wie die Dürre alles Leben nahm. Wozu sich um die letzte Blume mühn? Sie spürte schon, wie sie ins Stocken kam.

Seite 16_____Spiegelbild

Sie sprach verzagt: "Mein Tun hat keinen Sinn! Ich halte doch die Wüste nicht mehr auf." Der alte Baum, der nun im Sterben lag, entgegnete der Quelle schnell darauf:

"Du, versprich mir auf der Stelle, müh dich weiter kleine Quelle! Gib dich nicht, auch wenn es schwer ist, der Verzweiflung hin.

Du sollst nicht die Wüste wässern, nicht die ganze Welt verbessern, nur die eine Blume tränken. Darin liegt dein Sinn!"

Ich liebe diesen Text. Er spricht mir aus der Seele.

Leider ist er noch immer aktuell.

Angesichts der nicht endenwollenden Kriege und Unruhen weltweit, sogar mehr als aktuell!

Als vor fast 25 Jahren die ersten Flüchtlinge nach Baunatal kamen, traf es alle unvorbereitet.

Rasch wurde durch Pfarrer Hochhuth (ehemaliger Pfarrer hier in Altenbauna), die Initiative – Aufnehmen – Statt – Ablehnen, kurz IASA, gegründet, in der sich ca. 50 bis 60 Personen engagierten.

Übrig geblieben ist der Second-

Hand-Laden mit seinen drei bis fünf Aktiven.

Aber "die Fremden" von damals kommen inzwischen selbst gut zurecht.

So gut, dass einige schon nachfragten, ob und wann neue Flüchtlinge auch nach Baunatal kommen. Sie würden denen gern beim Eingewöhnen helfen.

Das ist der tollste Lohn für uns, finde ich.

Und wir sollten auf den alten Baum hören. Denn wenn viele jeweils eine Blume tränken, ergibt das einen schönen bunten Strauß, an dem wir uns alle erfreuen können.



Angedacht

Zwei, die sich trauen

Jetzt wird wieder geheiratet. Zumindest in der Friedenskirche. Im Frühjahr und Sommer kommen fast an jedem Wochenende Hochzeitspaare in die kleine Kirche an der Bauna, um den Bund für's Leben zu schließen.

Heiraten ist wieder "in", könnte man meinen. Und wenn, dann muss es meist ein rauschendes Fest sein. wie man es nur einmal im Leben feiert: Bis zu 200 Gäste, ein Kleid, in dem die Braut aussieht wie eine Prinzessin, eine Hochzeitskutsche oder wenigstens ein Fahrzeug, in dem man sonst nur Promis sieht. Einmal soll alles perfekt sein. Von der Frisur, über das Makeup und die Kleidung bis zur Gestaltung der Feier wird nichts dem Zufall überlassen. Auch nicht beim Gottesdienst in der Friedenskirche anlässlich der Eheschließung.

Ich freue mich, wenn Paare im Vorgespräch eigene Vorstellungen einbringen, wie der Gottesdienst ablaufen soll. Sängerinnen oder Sänger sind immer willkommen und in der Regel geben sie der Feier eine ergreifende, emotionale Note. Klar, auch der Blumenschmuck ist wichtig an so einem Tag und es ist schön, wenn unser Kirchlein durch Angehörige oder professionelle Floristinnen dezent ausgeschmückt wird. Ich habe auch viel Verständnis dafür, dass man von diesem unvergesslichen Tag Bilder aus der Kirche haben möchte.

Aber gerade beim Thema Fotografieren, bekomme ich schon manchmal ein unbehagliches Gefühl. Denn nicht alle Fotografen haben das nötige Fingerspitzengefühl für den rechten Moment und die richtige Distanz zu den Akteuren. Ich wünschte mir und dem Paar bei der Trauung manchmal ein paar unbeobachtete Momente, damit die Intimität dieses einmaligen Augenblicks nicht völlig zur Inszenierung gerät. Aber da bleibe ich oft allein mit meinem Wunsch ...

Dennoch: Auch wenn das nicht jedem klar ist, aber in der Kirche feiern wir einen GOTTESDIENST anlässlich der Eheschließung. Und dabei bitten wir um Gottes Segen für das Brautpaar und um das Gelingen ihres gemeinsamen Weges. Nicht um das perfekte Fest geht es also bei der Hochzeit, sondern um das Wachstum der Liebe.

Davon handelt auch folgende kleine Erzählung mit dem Titel "Das Wasser der Liebe" von Ba Ling:

"Aber die Liebe? Wo bleibt die Liebe in der Ehe, wenn man verheiratet wird?", fragte ich den alten Chinesen. "Sie kommt", antwortete er. "Bei uns setzt das junge Paar am Hochzeitstag den Topf mit dem Wasser der Liebe auf den häuslichen Herd. Und da wird es warm und immer wärmer.

Bei euch in Europa kocht das Wasser der Liebe, wenn ihr heiratet - und dann wird es in der Ehe kalt." Ich wollte widersprechen,

aber es blieb bei der Absicht."

...meint Pfarrer Dirk Muth

Seite 18_____Spiegelbild

Freud und Leid

Getauft wurden:



Johanna Wolf Akazienallee 2

Noel Dawid Im Ährenfeld 4

Kirchlich getraut wurden:



Irina und Ewgenij Melnik geb. Klingmann Birkenallee 34

Tanja Lengemann und Peter Krisch Mittelgasse 19. Besse

Andreas und Anna Hirsekorn geb. Helmann Kastanienweg 34

Vitali und Swetlana Ott geb. Steinpras Heiligenbergstr. 32, Kassel

Meik und Katharina Amelung geb. Voigt Glockenstr. 6, Wolfhagen

Michel und Jennifer Scherb geb. Faust Am Erlenbach 16

Kirchlich bestattet wurden:



Ingrid Herfert, geb. Klöber Birkenallee 78 im Alter von 71 Jahren

Waldemar Wolf Heinrich-Nordhoff-Str. 8 im Alter von 79 Jahren

Ellen Ellermann, geb. Reichert Birkenallee 102 im Alter von 88 Jahren

Margarethe Maurer, geb. Sommerfeld Lindenallee 19 im Alter von 90 Jahren

Gerda von Alten, geb. Lehmann Kirchbaunaerstr. 12 im Alter von 92 Jahren

Gustav Menne Am Goldacker 4 im Alter von 85 Jahren

Anni Marek, geb. Wust Am Erlenbach 14 im Alter von 94 Jahren

Ilse Grode, geb. Müller Birkenallee 24 im Alter von 78 Jahren

Ännchen Franke, geb. Momberg Dachsbergstraße 4 im Alter von 77 Jahren

Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden.

(Die Bibel, Der Brief des Paulus an die Römer 12,15)



Konfirmation in der Friedenskirche am 3. Mai 2015

mittlere Reihe (vInr): Kerstin Werkmeister (Gemeindepädagogin), Jana Motog, Jan Umbach, Vanessa Steiner, Michelle Maurer, Michelle Feser, obere Reihe (vlnr): Marvin Rüppel, Enrico Hoffart, Maximilian Arend, Miguel Weber, Lorenz Bergmann, Timo Krug

untere Reihe (vInr): Michelle Krieger, Nathalie Fiand, Viktoria Laier, Nicoleta Pavlov, Angel Hey,Jaqueline Iksal

Sarah Haller, Isabel Maurer, Henri Göbel, Johanna Wolf, Pfarrer Dirk Muth

Seite 20_____Spiegelbild

Kurz-Nachrichten aus der Gemeinde

Moscheebesuch in Oberzwehren Elf Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Senioren-Gesprächsnachmitta-



Im Inneren der Mevlana-Moschee

ges besuchten am 13. Mai 2015 die Mevlana-Moschee am Mattenberg in Kassel. Adiyaman Cihat, der 2. Vorsitzende des Moscheevereins. begrüßte die Besucher und übersetzte die Erläuterungen von Imam Semih Ogrünc. 2008 wurde mit dem Bau der Moschee begonnen, 2014 wurde sie endlich eingeweiht. Der mit Teppichen ausgelegte und ganz in blau gehaltene Gebetsraum sowie die kunstvoll ausgeschmückte Kuppel beeindruckte die Senioren nachhaltig. Imam Ogrünc erläuterte die verschiedenen Ausstattungsmerkmale einer Moschee und zentrale Inhalte des Islam. Die Besucherinnen erhielten so einen nachhaltigen Eindruck dieses Sakralbaus, an den sie sich gerne erinnern werden.

Offenes Frühstück zum Thema "Gesund und unabhängig im Alter" Michaela Jung vom Diakonischen Werk Kassel war Gast beim Offenen Frühstück am Donnerstag, dem 21. Mai 2015. Als Fachfrau zum Thema Konsum von Alkohol, Medikamenten und Tabak im Alter regte sie in kurzer Zeit eine lebhafte Diskussion an. Schnell gewann man den Eindruck, keinen Gast ließ dieses Thema unberührt.

Vieles wurde angerissen, z.B. was bewirken Alkohol und Medikamente bei zunehmendem Alter? Welche Rolle spielt dabei ein sich veränderter Stoffwechsel? Wann spricht man von risikoarmen Genuss und wann von Abhängigkeit? Spannende Fragen über die man im Gespräch bleiben sollte...

Bei weiteren Fragen können Sie sich wenden an die Allgemeine Sozialberatung, Frau Hoffmann, Offene Sprechzeit, Do 10-12 Uhr oder an die Suchtberatung, Frau Jung, Offene Sprechzeit Di 10-18 Uhr, Do 13-15 Uhr im "Markt 5 - Haus der Begegnung".

Sandy Hoffmann

Last News – Wechsel an der Spitze des Kirchenvorstandes

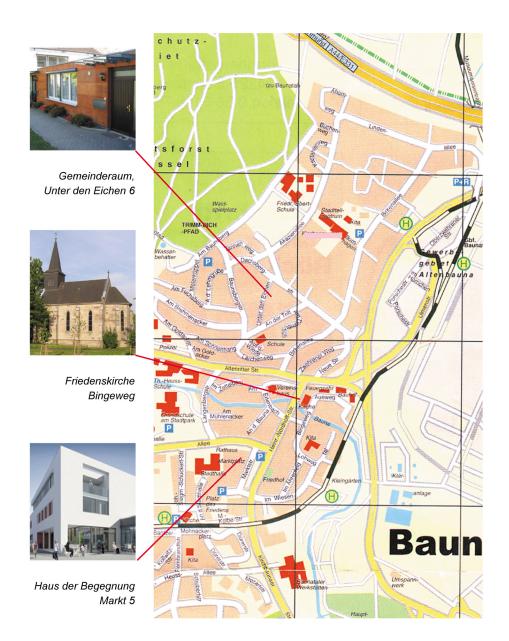
Einstimmig wurde in der Sitzung des Kirchenvorstandes am 21. Mai 2015 Mario Umbach zum neuen Vorsitzenden des Kirchenvorstandes Altenbauna gewählt. Er tritt damit die Nachfolge von Inge Heinze an, die den Kirchenvorstand seit 2007 leitete. Näheres zum Wechsel im nächsten Spiegelbild.



Inge Heinze und Mario Umbach

Wo finde ich was

Evangelische Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna



Seite 24 _____Spiegelbild

Wir sind für Sie da

Evangelische Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna

Pfarrer Dirk Muth Gemeindebezirk 2

Unter den Eichen 6, Baunatal-Altenbauna

Tel.: 49 27 44 / Fax 4 91 54 38

E-Mail: pfarramt2.altenbauna@ekkw.de





Pfarrer Günter Törner

Gemeindebezirk 1 (Ahornweg, Akazienallee, Buchenweg, Duererstraße, Kastanienweg, Mozartstraße) Opfertriesch 2, 34225 Baunatal-Großenritte
Tel 05 60 1 – 96 89 58 / Mobil 01 73 – 8 73 48 59

E-Mail: pfarramt1.altenbauna@ekkw.de

Pfarrerin Corinna Luttropp-Engelhardt AWO-Altenzentrum Baunatal, Am Goldacker 4 z. Z. Unter den Eichen 6

34225 Baunatal-Altenbauna Tel 05 61 – 49 42 04

E-Mail: pfarramt.kirchbauna@ekkw.de





Helga Krauß

Gemeindebüro, Markt 5 – Haus der Begegnung, 1.OG Marktplatz 5, Tel.: 4 91 54 17, Fax 4 91 54 38 dienstags bis freitags, von 9.00 bis 13.00 Uhr, donnerstags bis 16.00 Uhr

E-mail: gemeindebuero.altenbauna@ekkw.de



Gemeindepädagogin Unter den Eichen 6, Tel.: 45 06 81 40 E-Mail: kerstin.werkmeister@ekkw.de



Kirchenvorstand: Vorsitzender: Mario Umbach, Tel. 05 61 / 49 49 79

www.kirche-altenbauna.de